

## Das Publikum von Filmen aus dem kapitalistischen Ausland: Teilbericht zur Untersuchung "Kino-DDR 80"

Stiehler, Hans-Jörg

Forschungsbericht / research report

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Stiehler, H.-J. (1981). *Das Publikum von Filmen aus dem kapitalistischen Ausland: Teilbericht zur Untersuchung "Kino-DDR 80"*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZfJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-372424>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



**"Das Publikum von Filmen aus dem kapitalistischen Ausland"**

**Teilbericht zur Untersuchung "Kino-DDR 80"**

**durchgeführt im Auftrag der Hauptverwaltung Film  
des Ministeriums für Kultur**

**Bericht: Hans-Jörg Stiehler**

**Forschungsleiter: Dr. Dieter Wiedemann**

**Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. W. Friedrich**

**Leipzig, November 1981**

## 1. Die Studie "Kino-DDR 80"; Forschungsziele und -methoden

In den letzten zehn bis fünfzehn Jahren wurden eine Vielzahl empirischer Untersuchungen zum Thema "Das Kino bzw. der Film und sein Publikum" in der DDR durchgeführt, die meisten davon vom Zentralinstitut für Jugendforschung.

Bei der Vorbereitung und Durchführung der Untersuchung konnte deshalb sowohl auf umfangreiche methodische Erfahrungen bei der Ausarbeitung von Fragebogen als auch auf bereits gesicherte Aussagen zu einzelnen Aspekten der Filminteressen und -erwartungen und des Kinoverhaltens Jugendlicher aufgebaut werden. Es fehlten aber bisher repräsentative Aussagen zur Struktur des Kinopublikums insgesamt, zu dessen Erwartungen und Selektionsgewohnheiten.

Das Fehlen solcher repräsentativen Ergebnisse zur Struktur des Kinopublikums beeinträchtigte bisher die Interpretation der Ergebnisse aus differenzierten Einzeluntersuchungen.

Mit der vorliegenden Untersuchung ist ein solcher Interpretationsrahmen gegeben, auf dessen Basis die Ergebnisse bisheriger und zukünftiger Untersuchungen zu Einzelaspekten des Kinoverhaltens einzelner Besuchergruppen (z. B. Jugendlicher) gewertet werden können.

### 1.1. Forschungshypothesen

Bei der Erarbeitung der Forschungsstrategien für diese Studie wurde von den folgenden Forschungshypothesen ausgegangen:

1. Die soziale Gruppe der Jugendlichen stellt die Mehrheit der Besucher in unseren Filmtheatern. Innerhalb der Population "Jugend" dominieren Schüler, Lehrlinge und Studenten.
2. Es wird angenommen, daß solche Faktoren wie Wohnsituation, Familienstand und Vorhandensein alternativer Möglichkeiten zur kulturellen Freizeitgestaltung den Kinobesuch wesentlich beeinflussen.

3. Der Kinobesuch Erwachsener ist stärker als der von Jugendlichen von der Erreichbarkeit und insbesondere von der "Gastlichkeit" der Filmtheater beeinflusst.  
Filmtheater mit einem großen Komfort (gastronomische Betreuung, hohe Wiedergabequalität, komfortable Sitze, gute klimatische Bedingungen) werden weit häufiger von Erwachsenen und "Älteren" Jugendlichen frequentiert als weniger gut ausgestattete.
4. Jugendliche und Erwachsene mit vielseitig ausgeprägten Filminteressen gehen häufiger ins Kino als solche mit nur einseitig ausgebildeten (z. B. nur auf Unterhaltung orientierten). Ein starkes Interesse an DEFA-Spielfilmen wird dabei als ein Indikator für die Ausprägung vielfältiger Interessen gesehen, während einseitige Interessen in erster Linie auf Unterhaltungsfilme gerichtet sind.
5. Die Ausprägung der Bedürfnisse nach Unterhaltung und die nach künstlerisch-ästhetischen Genüssen wird als unabhängig vom Alter der Kinobesucher erwartet.  
Im Gegensatz dazu sind die Erwartungen "Lebenshilfe" und "Auseinandersetzung mit der Realität" altersabhängig.
6. Von häufigen Kinogängern (sowohl jugendliche als auch erwachsene) werden künstlerisch anspruchsvolle Filme auch häufiger als Wertmaßstab genannt als von durchschnittlichen Kinogängern (bester Film des Jahres 1980). Für die letztgenannte Gruppe gelten in der Regel Abenteuer- und andere Unterhaltungsfilme als Wertmaßstäbe. Häufigen Kinobesuchern sind vielfältigere Filminteressen und Kinoerwartungen nachweisbar als den übrigen Kinogängern.

#### 1.2. Untersuchungsmethoden und Untersuchungsdurchführung

Dem Anliegen der Untersuchung entsprechend mußte gewährleistet werden, daß

- Besucher von Filmtheatern aller Kategorien (bezogen auf stationäre Vorführungen) und
  - Besucher möglichst vieler, für das Gesamtangebot repräsentativer Filme
- erfaßt werden konnten.

Als Grundgesamtheit der Untersuchung wurden alle Besucher von nicht organisierten, in stationären Spielstätten stattfindenden Filmvorführungen definiert, die das 14. Lebensjahr erreicht hatten.

Eine zahlenmäßige Bestimmung der Grundgesamtheit war auf der Basis der vorliegenden statistischen Materialien des VEB PROGRESS Filmvertrieb nicht möglich. Sicher ist, daß damit ca. 30 Millionen Besucher die Untersuchungsbasis darstellen (Abzug von 13,92 Millionen Besuchern des Landfilms, 1,95 Millionen Besuchern von für Betriebe und Organisationen durchgeführte Vorstellungen, 8,14 Millionen Besuchern von Kurz- und Dokumentarfilmen, 5,45 Millionen Besuchern von Freilichtaufführungen. Abzuziehen wären weiterhin die 19,77 Millionen Besucher von Kinder- und Jugendvorstellungen, die aber zum Teil schon beim Landfilm mit erfaßt wurden, sowie die Besucher von mit P 6-Filmen laufenden normalen Kinovorstellungen unter 14 Jahren!). Auf Vorschlag der HV Film wurde eine Eingrenzung der Untersuchungspopulation auf die Bezirke Rostock, Schwerin, Potsdam, Halle, Dresden und Erfurt vorgenommen, da diese als repräsentativ für das Lichtspielwesen in unserer Republik angesehen werden. Diese 6 Bezirke brachten 1980 47 % aller Kinobesucher.

Die folgende Tabelle zeigt, daß in den ausgewählten Bezirken der Anteil der Grundgesamtheit unserer Untersuchung an den jeweiligen Gesamtbesuchern 1980 sehr unterschiedlich war (wobei wir uns hierbei nur auf einen Vergleich der Besucher von stationären Filmtheatern mit anderen Kinoformen beziehen können).

Tab. 1: Filmbesucher nach Vorführstätten (in Millionen)

	Stationäre Filmtheater	Land- film	Organi- sation/ Betriebe	Frei- luft	Gesamt
Dresden	7.78 (= 86 %)	0,89	0.14	0.25	8.86
Halle	7.15 (= 80 %)	1.29	0.09	0.40	8.93
Erfurt	4.46 (= 74 %)	1.26	0.12	0.18	6.02
Potsdam	2.46 (= 58 %)	1.17	0.03	0.58	4.24
Rostock	2.84 (= 43 %)	1.78	0.11	1.85	6.58
Schwerin	1.76 (= 63 %)	0.78	-	0.27	2.81

In die Untersuchung wurden die in den Bezirksstädten vorhandenen Erst- und Uraufführungsfilmtheater sowie 45 geloste Filmtheater einbezogen, darunter anteilmäßig: Studiokinos, Kino- und Visionsbar, Filmtheater mit Diskothek und "normale" Filmtheater.

Die folgenden Filmtheater wurden in die Untersuchung einbezogen (in Klammern: Sitzplatzkapazität):

**Bezirk Halle:**

Goethe-Lichtspiele Halle (736), Kino-Treff Sangerhausen (231), Lichtspiele Ballenstedt (276), Panorama-Filmtheater und Visionsbar Merseburg (500), Filmtheater "Gloria" Weißenfels (791), Volkslichtspieltheater Alsleben (318), Erich-Franz-Lichtspiele Köthen mit Visionsbar (396), Lichtspiele Roitzsch (320), Lichtspieltheater Kayna (166), Filmtheater Benndorf (310), Theater des Volkes Bad Frankenhausen (280).

**Bezirk Dresden:**

Filmtheater "Prager Straße" (1017), Filmtheater "Prager Straße"-Studiobühne (130), Palast-Theater Görlitz (820), Park-Lichtspiele Dresden (330), Filmtheater Leutersdorf (250), Filmtheater Hainsberg (256), Volkslichtspiele Rothenburg (248), Filmtheater Neukirch (216), Faunpalast Dresden (765), Sachsenhof-Lichtspiele Nossen (216), Tribüne Sebnitz (460).

**Bezirk Erfurt:**

Panorama-Palast-Theater Erfurt (774), Haus Stadt Weimar (408), Capitol-Lichtspiele Gotha (284), Kurfilmbühne Friedrichroda (420), Union-Theater Apolda (172), Metropol-Lichtspiele Gräfenroda (301), Titania Eisenach mit Kinobar (430), Kino-Klub Worbis mit Kinobar (197).

**Bezirk Rostock:**

Filmtheater Capitol Rostock (765), Kino-Cafe Tessin (80), Film-palast Rerik (308), Filmpalast Grevesmühlen (230), Zentrallichtspiele Klütz (210), Kurlichtspiele Heringsdorf (240).

**Bezirk Potsdam:**

Filmeck Eichwalde (286), "Märkische Lichtspiele" Neuruppin (191), "Thalia-Theater" Potsdam-Babelsberg (430), Jugendfilmtheater Brandenburg (110), Schauburg Jüterbog (340), Trebbin-Lichtspiele (179), Camera-Ludwigsfelde (196).

Bezirk Schwerin:

Capitol Schwerin (891), Studio-Filmtheater Schwerin (80), Schauburg Parchim (287), Capitol Wittenberge (416), Friedrich-Ludwig-Jahn-Lichtspiele Lenzen (358). Ein Kino mußte aus der Untersuchung herausgenommen werden.

Als Untersuchungszeitraum wurde der Monat September 1980 festgelegt. Der Zielstellung der Untersuchung entsprechend, repräsentative Aussagen zum Kinoverhalten von Besuchern über 14 Jahre machen zu können, wurde der einzusetzenden Untersuchungsmethode und der Art und Weise der Besucherauswahl besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Nach Prüfung verschiedener Varianten (Interviews, Befragung in Kinos usw.) entschieden wir uns aus ökonomischen und organisatorischen Gründen für eine schriftliche Befragung mit Hilfe eines Fragebogens. Bei der Konstruktion des Fragebogens wurde in erster Linie auf in bisher durchgeführten kino- bzw. filmsoziologischen Untersuchungen bewährte Fragestellungen zurückgegriffen.

Der Fragebogen sollte gemeinsam mit einem frankierten und adressierten Umschlag ausgegeben und zu Hause beantwortet werden. Dadurch konnte die zeitliche Belastung von Mitarbeitern des Lichtspielwesens gering gehalten werden.

Die Mitarbeiter des Lichtspielwesens wurden instruiert, in den von uns nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Vorstellungen nach vorgegebenen Auswahlzahlen jeden 35. Besucher für eine Beantwortung zu gewinnen. Damit wurden Angaben von jedem 100. Kinobesucher über 14 Jahre angezielt.

### 1.3. Der Untersuchungszeitraum: Filmangebot, Besucher, Untersuchungsverlauf

Im Untersuchungszeitraum wurden Besucher in 866 Vorstellungen um Beantwortung des Fragebogens gebeten. In diesen Vorstellungen wurden 161 verschiedene Spielfilme eingesetzt, die von 110 155 Besuchern gesehen wurden.

In ca. 40 % der untersuchten Vorstellungen war der Spielfilm mit einem Beiprogramm gekoppelt und in 68 % mit einem "Augenzeugen".

Die folgende Tabelle zeigt, mit welchen Filmen bzw. Filmgruppen wie viele Vorstellungen bestritten und wie viele Zuschauer erreicht wurden.

Tab. 2: Im September 1980 eingesetzte Spielfilme (Anzahl, damit bestrittene Vorstellungen, Besucher und Auslastung)  
Angaben in %

	Anzahl	Vorstellungen	Besucher	Auslastung
DEFA-Filme	16	18	23	28
darunter				
"Die Verlobte"	-	7	13	40
Filme aus dem soz. Ausland	25	19	7	19
Filme aus dem NSW	59	63	70	31

Es wird deutlich, daß mit DEFA-Filmen und solchen aus dem NSW im Untersuchungszeitraum am ehesten Kinobesucher erreicht wurden. Nach dem vorgegebenen Auswahl Schlüssel hätten bei 110 155 Besuchern 3147 Fragebogen ausgegeben und ausgefüllt werden müssen. Aus verschiedenen Gründen konnten aber nur 2102 Fragebogen ausgewertet werden, das sind 67 % der geplanten Untersuchungspopulation.

Die Ausfälle können zurückgeführt werden

- auf Antwortverweigerungen durch die ausgewählten Besucher, aber auch durch Nachlässigkeiten (Vergessen, unvollständiges Ausfüllen usw.);
- auf Unregelmäßigkeiten bei der Fragebogenverteilung (in einem Teil der Vorstellungen wurden die Auswahlprinzipien nachweisbar verletzt, d. h. es wurden in der Regel mehr Fragebogen ausgegeben als notwendig, das führte zu Zweifeln an der Seriosität der Untersuchung). Darauf deutet auch hin, daß der Rücklauf zwischen 23 und 92 % in Abhängigkeit von den jeweiligen Filmtheatern schwankt. Allein bei den Uraufführungskinos liegt der Rücklauf zwischen 36 % (Panorama-Filmtheater Erfurt) und 64 % (Goethe-Lichtspiele Halle).



Differenzierte Auswertungen der Rücklaufquoten, die sich im übrigen in den erwarteten Werten beliefen, berechtigen zu der Feststellung, daß die Aussagefähigkeit der Untersuchung bezüglich der weiter vorn beschriebenen Grundgesamtheit dennoch gewährleistet blieb.

Dafür sprechen zwei Sachverhalte:

1. Es wurden von vornherein mehr Befragungen eingeplant als es für eine repräsentative Stichprobe notwendig war (trotz der Rücklaufverluste liegt die Befragtenzahl noch wesentlich über der errechneten Größe einer Repräsentanz-Stichprobe), und
2. alle Überprüfungen des Rücklaufes zeigen, daß die unbeantworteten Fragebogen nicht einer bestimmten Publikumsgruppe (z. B. Alters-, Tätigkeitsgruppe, Qualifikationsstand usw.) angelastet werden können! Es deutet sich allerdings an, daß die Ausfallquote bei Verärgerungen über den Kinobesuch etwas höher liegt als bei befriedigenden Kinoerlebnissen!

## 2. Das Publikum von NSW-Filmen

### 2.1. Hauptaussagen

1. Filme aus dem kapitalistischen Ausland wurden in 64 % der in die Untersuchung "Kino-DDR 80" einbezogenen Vorstellungen gespielt und erreichten 70 % aller Besucher, dabei insgesamt eine höhere Auslastung und einen höheren Anteil an jugendlichen Zuschauern als andere Filme.
2. Innerhalb der generellen Akzeptierung des Angebots an NSW-Filmen durch die Kinobesucher verweisen die Meinungen der Besucher auf folgende Schwerpunkte:
  1. Wunsch nach (schnellerer) Übernahme internationaler Spitzentitel/Publikumserfolge;
  2. Wunsch nach Wiederaufführung besonders attraktiver/erfolgreicher Filme vergangener Jahre;
  3. Kritik am Ankauf bestimmter Produktionen;
  4. Kritik an der Spielplangestaltung einzelner Filmtheater.

3. NSW-Filme wurden in allen Zuschauergruppen von einer deutlichen Mehrheit bevorzugt, wobei es bei der Auswahl aus dem Angebot für den Kinobesucher vielfältige Differenzierungen gibt.  
35 % wählten für den Kinobesuch eines NSW-Films Abenteuerfilme, 19 % einen künstlerisch anspruchsvolleren Film (vor allem: "Dieses obskure Objekt der Begierde"), 16 % Unterhaltungsfilme, 14 % Gegenwartsfilme, 10 % Kriminalfilme (Angaben bezogen auf den jeweiligen Anteil an dem NSW-Gesamtangebot)! Der Anteil der besuchten Filme aus dem kapitalistischen Ausland ist in jenen Zuschauergruppen besonders hoch, die Abenteuer- und Kriminalfilme dieser Herkunft besuchten.
4. Für die Funktion von NSW-Filmen für das Publikum ist wichtig:
  1. Der Besuch von NSW-Filmen ist häufiger auf Kontaktpflege und Geselligkeit gerichtet und steht damit im Zusammenhang mit Erwartungen vor allem Jugendlicher an die Institution "Kino".
  2. Das Gesamtangebot von NSW-Filmen wird häufiger den weitverbreiteten Unterhaltungserwartungen gerecht.
  3. NSW-Filme werden stärker von Kinobesuchern bevorzugt, die zu traditionellen Kunstgattungen schwer Zugang finden.
5. Die Bewertung der besuchten Filme aus dem kapitalistischen Ausland ist differenziert und liegt im Durchschnitt aller Filme unter der Bewertung von DEFA-Filmen! Die Ergebnisse geben keine Hinweise, daß Filme aus dem kapitalistischen Ausland von der Mehrheit des Kinopublikums unkritisch aufgenommen werden. Vielmehr kann geschlossen werden, daß das Angebot von NSW-Produktionen von ihren Besuchern "funktionsgerecht" gebraucht wird.

## 2.2. Das Angebot an NSW-Filmen

Im Untersuchungszeitraum wurden 95 Filme aus dem kapitalistischen Ausland eingesetzt (d. h.: 59 % der insgesamt 161 eingesetzten Filme). Diese Filme wurden in 64 % der Vorstellungen gezeigt und erreichten eine durchschnittliche Auslastung von

30,5 % (DEFA: 28,4; Filme aus dem sozialistischen Ausland: 18,9 %).

Dabei gibt es relativ deutliche Unterschiede zwischen den in die Untersuchung einbezogenen Bezirken.

Tab. 3: Anteil der NSW-Filme an den Vorstellungen, Kapazitäten und Besuchern (bezogen auf das gesamte Filmangebot im Untersuchungszeitraum) sowie durchschnittliche Auslastung der Kinos (Gesamtergebnisse und Bezirksergebnisse) Angaben in %

	Vorstel- lungen	Kapazität	Besucher	Auslastung
Gesamt	64	59	70	30,5
Rostock (R)	55 !	47 !	49	38
Erfurt (E)	59	58	63	25 !
Halle (H)	62	61	55	27
Dresden (D)	66	64	82 !	34
Potsdam (P)	68	68	80 !	33
Schwerin (S)	63	55 !	65	23 !

Wesentlich ist, daß die Bezirksunterschiede am ausgeprägtesten sind hinsichtlich der mit NSW-Filmen erreichten Besucher und der Auslastung der Kinos, weniger bezüglich der Zahl der Vorstellungen und der zur Verfügung stehenden Plätze (Ausnahme: Rostock). Das liegt u. a. am unterschiedlichen Anlauf der im Untersuchungszeitraum neu eingesetzten Filme "Caseys Schatten" (D, H, E, S), "Sei still Jerome, Mama arbeitet" (D, E), "Dieses obskure Objekt der Begierde" (R, H, S, D), "Der große Angeber" (D) und "Sag 'Guten Tag' zu der Dame" (H). Insgesamt wurden - vor allem bedingt durch das Anlaufen der "Verlobten" - in Ur-/Erstauaufführungstheatern weniger NSW-Produktionen eingesetzt als in "normalen" Kinos (Ausnahme: Bezirk Dresden).

Wie Besucheranteil und Auslastung zeigen, wird das Angebot an NSW-Filmen im Großen und Ganzen vom Publikum angenommen.

Eine Auswertung der ca. 700 schriftlichen Äußerungen zur Untersuchung KINO DDR 80 zeigt jedoch sehr differenzierte Bewertungen.<sup>1)</sup>

Interessant ist dabei, daß ein Großteil der Zuschauer die ökonomische Dimension des Einsatzes von NSW-Filmen (sowohl was Einkauf wie Einspielergebnisse betrifft) bemerkenswert deutlich reflektieren!

Als Schwerpunkte der Meinung zum Angebot an NSW-Filmen schälten sich heraus:

- der Wunsch nach (schnellerer) Übernahme internationaler/z. T. preisgekrönter Spitzentitel (z.B. "Hair", "Krieg der Sterne" u. a.) bzw. Publikumserfolge;
- der Wunsch nach Wiederaufführung vor allem besonders attraktiver Filme der vergangenen Jahre wie z. B. "Blutige Erdbeeren", "Grand Prix" u. a. 70mm-Filme;
- Kritik am Aufkauf bestimmter Produktionen (z. B. die im Untersuchungszeitraum laufenden "Ritt im Wirbelwind", "Der große Angeber" u. a.);
- Kritik an der Spielplangestaltung einzelner Filmtheater (häufige Wiederholungen, zu später Einsatz u. a.), wobei solche Urteile sich in Orten mit nur einem Kino konzentrieren.

Dafür einige Beispiele:

"Ich halte das allgemeine Kinoniveau nicht für sehr hoch, obwohl in Studiokinos gute Programme laufen. Es wird zuviel Geld, sprich Devisen, für wertlose westliche Filme ausgegeben. Gagproduktionen sind zwar vollkommen berechtigt, aber es sind derer zu viele" (19 J., m).

"Gemessen am Angebot an internationalen Spitzentiteln in anderen sozialistischen Ländern (Polen, Ungarn) nimmt sich der zuständige Filmvertrieb der DDR nahezu als kulturfeindlich aus" (30 J., m, HSA).

"Auch die Angebote aus dem nichtsozialistischen Ausland sind prima, vor allem die sozialkritischen und politischen Filme" (25 J., m, FA).

---

1) 161 Zuschauer bezogen sich unmittelbar auf gezeigte NSW-Filme, wobei - sofern es um einzelne Filme ging - zustimmende und kritische Äußerungen nahezu die Waage halten. Knapp 90 % äußerten meist detaillierte Wünsche zur Veränderung des Angebots.

"Es wäre mein Wunsch, neue Filme zu sehen. Das alte Filmangebot kenne ich schon auswendig" (17 J., m, Lehrl.).

"Das Programm an guten Lustspielfilmen ist recht mager (z. B. "Friß oder stirb" hat geringe Aussagekraft, dagegen waren z. B. "Mein Name ist Nobody" oder "Abenteuer auf der Lucky-Lady", "Zünd an, es kommt die Feuerwehr" usw. von besserem ... Wert). Warum werden Filme, die vor einigen Jahren liefen, nicht mehr gezeigt, z. B. "Blutige Erdbeeren", "Grand Prix"? (18 J., m, Lehrl.).

"Wir gehen oft ins Kino, um einfach einen Film zu sehen, in welchem andere Länder zu sehen sind, von denen wir sonst so wenig hören: USA, Frankreich, England usw. Denn die Lebensweise ist doch interessant. Sie können oder sollten natürlich auch gesellschaftskritisch sein" (34 J., w, FA).

"Filme, die aus dem kapitalistischen Ausland eingekauft werden und für teure Valuta bezahlt werden, sollten besser und verantwortungsvoller ausgewählt werden." (27 J., m, FA).

"Man sollte im kapitalistischen Ausland lieber weniger, dafür aber wirklich gute Filme kaufen (z. B. "Der Schakal", "Grand Prix", "Der große Coup", "Das Superhirn", "Die Kaktusblüte", Bergmannfilme (39 J., m, FSA).

#### 2.2.1. Die Auswahl von NSW-Filmen

70 % der erfaßten Kinobesucher wählten für ihr Kinoerlebnis einen Film aus dem kapitalistischen Ausland. Ungeachtet vieler Differenzierungen werden in allen Zuschauergruppen NSW-Filme von einer deutlichen Mehrheit bevorzugt (DEFA: 23 %; Filme aus dem sozialistischen Ausland: 7 %). Im Untersuchungszeitraum erreichten die meisten Zuschauer:

- Dieses obskure Objekt der Begierde	11 %
- Caseys Schatten	8 %
- Der große Angeber	5 %
- Sei still Jerome, Mama arbeitet	5 %

7 % sahen verschiedene Kriminalfilme, 15 % Abenteuerfilme, die in der Vergangenheit spielen (darunter je 3 % Sindbad-Filme und "Ritt im Wirbelwind", je 2 % "Friß oder stirb", "Mein Name ist Nobody").

Tabelle 4 gibt Auskunft über den Anteil der NSW-Filme an den Kinobesuchern insgesamt und die Struktur der ausgewählten NSW-Filme.<sup>1)</sup>

Tab. 4: Anteil der NSW-Produktionen an den Kinobesuchern (in %) und Struktur der ausgewählten NSW-Filme (in %: NSW-Filme insgesamt = 100 %, Werte für Genres bezogen auf diesen NSW-Gesamtanteil an Zuschauern)

	d a v o n :							
	Gesamt NSW	Kunst	Abent. Verg.	Abent. Gw.	Unter- haltg.	Gegen- wart	Krimi	sonst
Kinobesucher ges.	70	19	21	14	16	14	10	6
Alter								
14 - 17	72	7	28	15	15	17	12	6
17 - 19	69	22	22	17	16	10	11	2
20 - 25	76 !	24	18	14	13	17	11	3
26 - 35	69	26	15	11	16	19	6	7
36 - 45	61	20	20	15	32 !	5	5	2
46 - 60	61	8	15	24	21	13	12	7
Schüler	74	19	28 !	11	16	18	8	0
Lehrlinge	78 !	17	26 !	15	15	8	14 !	5
Studenten	66	24	8	20 !	14	23 !	10	1
Facharbeiter	77 !	17	24 !	16	18	8	9	8
Fachschule	67	28	18	8 !	22 !	12	10	2
Hochschule	63	30	8	14	21 !	19	5 !	3

1) Für die weitere Auswertung wurden die Filme gruppiert, um die Zuschauer aller 95 NSW-Filme erfassen zu können. Die Klassifikation ist grob und nicht unanfechtbar, erfüllt aber einen allgemeinen Orientierungszweck. Die verwendeten Genrebezeichnungen und Beispielfilme:

- künstlerisch anspruchsvolle Filme (Kunst): sie wird zu etwa 85 % durch "Dieses obscure Objekt der Begierde" repräsentiert, weitere Filme: 1900 "Gewalt und Leidenschaft", "Das Schlangenei": 13 % der Zuschauer
- Abenteuerfilme aus der Vergangenheit: Western, Sindbadfilme u. ä.: 15 %
- Abenteuerfilme, die in der Gegenwart angesiedelt sind: "Caseys Schatten", "Stunts", "Ein irrer Typ" u. a.: 10 %
- Gegenwartsfilme: "Sei still Jerome, Mama arbeitet", "Sag Guten Tag zu der Dame", "Bruder und Schwester" u. a.: 10 %
- Unterhaltungsfilme: Filme mit Funes, "Der große Angeber", "Das verrückte California-Hotel" u. a.: 11 %
- Kriminalfilme: "Domino-Prinzip", "Straße der Gewalt", E.-Wallace-Filme u. a.: 7 %
- sonstige: Filme, die nicht näher klassifiziert werden konnten sowie Trick- u. Kinderfilme (Dunderklumpen usw.): 6 %.

Bemerkenswert ist, daß ein hoher Anteil von NSW-Filmen insgesamt deutlich mit einer häufigeren Auswahl von Abenteuerfilmen verbunden ist. Die Bevorzugung aktionsreicher, leicht rezipierbarer Filme, die ihre Unterhaltungsfunktion durch den Auf- und Abbau von Spannung realisieren, ist bei Angehörigen der Intelligenz bzw. Studenten am geringsten ausgeprägt. Das kann nicht nur als altersabhängig interpretiert werden, sondern muß im Zusammenhang mit Bildungsvoraussetzungen und Beanspruchungen im Arbeits-/Lernprozeß gesehen werden. Ferner fällt auf, daß Unterhaltungsfilme ein besonders interessiertes Publikum "jenseits" des Jugendalters finden (36 - 45 Jahre, FSA und HSA!). Der hohe Anteil künstlerisch anspruchsvoller Produktionen ist eindeutig durch den großen Besuch des Bunuel-Films "Dieses obscure Objekt..." bedingt, der allerdings in breitem Maße mit inadäquaten Erwartungen verbunden war und - von Ausnahmen abgesehen - dem Publikum nicht als filmkünstlerisches Ereignis galt. (Auf die Konsequenzen dieser Rezeption wird noch eingegangen). Ohne diesen Film im Angebot hätte der Anteil von Filmkunst-Produktionen etwa 5 % betragen (Ausnahme: HSA - 10 %).

Welches Publikum diese Filme künftig finden, kann anhand der gegenwärtigen Daten nicht präzise bestimmt werden. Der Anteil der Kinobesucher, die einen künstlerisch wertvollen Film aus dem NSW als bestgefallenen der letzten Zeit angab (vgl. Pkt. 3.2.) ist jedoch in einzelnen Gruppen beachtlich hoch.

Den höchsten NSW-Anteil unter den Zuschauern erreichte der Bezirk Dresden (79 %; andere Bezirke um 65 % - 69 %). Diese bemerkenswerte Differenz - etwa verglichen mit Anzahl der Vorstellungen und Kapazitäten der eingesetzten NSW-Filme - kann wohl zu einem großen Teil auf "Ersatz" fehlender Empfangsmöglichkeiten des BRD-Fernsehens zurückgeführt werden.

Für die Funktion der NSW-Filme sind folgende Ergebnisse aussagekräftig:

1. Der Besuch von NSW-Filmen ist häufiger auf Kontaktpflege und Geselligkeit gerichtet!

Der Besuch von NSW-Filmen ist deutlich stärker mit der Absicht verbunden, im Kino einfach "Unterhaltung" zu finden:

73 % der Besucher, die bereits oft (oder immer) im Kino waren, um sich unterhalten zu lassen oder zu unterhalten, wählten einen NSW-Film, jedoch nur 62 %, die aus diesem Grund nie ein Kino besuchten. Nur 62 % der Besucher, die ihren Kinobesuch mit dem Film begründeten, wählten eine NSW-Produktion. Hingegen wurden 76 % der Zuschauer, die "nur" wieder einmal ins Kino wollten und 79 % derjenigen, die vom Partner oder von Freunden zum Kinobesuch angeregt/mitgenommen wurden, in NSW-Filmen registriert. Diese soziale Besuchsmotivation spiegelt sich auch im realen Besuch wider: Wer mit Freunden oder dem Partner im Kino war, wählte deutlich häufiger einen NSW-Film (70 % bzw. 75 %) als allein oder mit anderen Personen ein Filmtheater besuchende (63 % bzw. 57 %). Dieses Ergebnis steht im Zusammenhang mit dem geringeren Alter der Besucher von NSW-Filmen und dem höheren Stellenwert des Kinos als "soziale" Institution bei Jugendlichen.

2. Das gesamte Angebot von NSW-Filmen wird häufiger den weitverbreiteten Unterhaltungserwartungen gerecht!

NSW-Filme werden (vgl. Tab. 5) deutlich häufiger von Kinobesuchern gewählt, die vom Film in starkem Maße Unterhaltung erwarten, als von jenen, bei denen diese Erwartung wenig ausgeprägt ist. Das spiegelt sich auch in den Bewertungen der gesehenen Filme wider (vgl. Pkt. 2.2.2.!).

Die Erwartung nach realistischer Widerspiegelung der Realität und genußreicher künstlerischer/perfekter Umsetzung der Filmgeschichte ist hingegen weniger mit dem Besuch von NSW-Filmen verbunden. Darin zeigt sich u. a. zweifellos eine recht gute Kenntnis des Filmangebots unserer Filmtheater und der zu erwartenden "Genüsse".

Bemerkenswert ist jedoch, daß Jugendliche mit starken Erwartungen/Ansprüchen an die Realitätswiderspiegelung und die künstlerische Umsetzung und schwachen Unterhaltungserwartungen NSW-Produktionen jeweils z. T. deutlich häufiger bevorzugen als erwachsene Kinobesucher.

Hinter diesem Ergebnis stehen sowohl verschiedene ästhetische Wertungskriterien wie ein bei insgesamt bei älteren Besuchern anzunehmendes stärkeres ("schärferes") Auswählen aus dem Kinoangebot. (Tab. 5 s. Bl. 16)



**Tab. 5: Besucheranteil für DEFA-, RGW- und NSW-Filme bei Kinobesuchern mit verschiedenen Erwartungen an Spielfilme (differenziert nach Jugend und Erwachsene), Angaben in Prozent**

	Produktionsländer		
	DEFA	RGW	NSW
<b><u>Jugendliche:</u></b>			
<b>Erwartung</b>			
realistische Widerspiegelung			
- sehr stark/stark	27	6	67
- mittel u. schwächer	14	7	79
Unterhaltung			
- sehr stark/stark	20	5	75
- mittel und schwächer	37 !	6	57
Kunstgenuß/Perfektion			
- sehr stark/stark	23	7	70
- mittel und schwächer	11	5	84 !
<b><u>Erwachsene:</u></b>			
<b>Erwartung</b>			
realistische Widerspiegelung			
- sehr stark/stark	32	10	58 !
- mittel und schwächer	15 !	6	79
Unterhaltung			
- sehr stark/stark	25	9	67
- mittel und schwächer	37	9	54
Kunstgenuß/Perfektion			
- sehr stark/stark	28	9	65
- mittel und schwächer	11	5	84

3. NSW-Filme werden stärker von Kinobesuchern bevorzugt, die zu traditionellen Kunstgattungen schwer Zugang finden! 57 % der Kinobesucher, die auch sehr gern ins Theater gehen, aber 72 % derjenigen, die dies nicht gern tun, sahen im Kino eine NSW-Produktion - allerdings gab es nur geringe Unterschiede

hinsichtlich des ausgewählten Genres. Damit werden nicht nur unterschiedliche Erfahrungen im Umgang mit der Kunst in die Filmrezeption eingebracht. Dieses Ergebnis verweist besonders darauf, über den verantwortungsvollen Einkauf von NSW-Filmen durch Werbung und Filmkritik selbst zur Entwicklung filmspezifischer Wertmaßstäbe beizutragen.

In diesem Zusammenhang ist interessant, daß sich die Häufigkeit des Sehens von Spielfilmen im Fernsehen und dessen Beliebtheit direkt weder auf die Größe des NSW-Anteils unter den Zuschauern noch auf die Struktur der ausgewählten Filme auswirkt.

### 2.2.2. Zum Besuch und zur Bewertung ausgewählter NSW-Filme/ Filmgenres

Mit dem Angebot einzelner NSW-Filme sind z. T. recht verschiedene Publikumsgruppen angesprochen worden.

Tabelle 6 informiert über die Zusammensetzung der Publika.

Tab. 6: Zusammensetzung des Publikums ausgewählter NSW-Filme/  
Filmgruppen

Film/Gruppe	Alter (Ø)	Geschlecht		Bildungsabschluß				FSA/ HSA %	sonst. %
		m %	w	Sch.	Stu.	Le.	FA		
Dieses obskure Objekt ...	24,8	53	47	5	22	13	24	33!	3
Abenteuerfilme/ Vergangenheit	22,6	61!	39	21!	7	14!	38!	16	4
Abenteuerfilme/ Gegenwart	24,5	49	51	11	24!	12	32	18	3
Unterhaltungsfilme	25,6!	55	45	12	11	10	37!	27	3
Gegenwartsfilme	23,9	45	55!	17	26!	8	22	25	2
Kinobesucher gesamt	24,5	53	47	14	19	11	28	24	4

Mit diesen sozialdemographischen Differenzierungen sind auch unterschiedliche Erwartungen und filmspezifische Bewertungsmaßstäbe verbunden, mit denen die Besucher ins Kino kommen (vgl. dazu Teilbericht:

Wichtige Besonderheiten betreffen über- bzw. unterdurchschnittliche Ausprägung sehr stark ausgeprägter Erwartungen:

- nach realistischen Darstellung der Wirklichkeit (Øder Kinobesucher: 32 %)  
Das obscure Objekt der Begierde: 31 %  
Unterhaltungsfilme: 29 %  
Gegenwartsfilme: 28 %  
Abenteuerfilme/Vergangenheit: 19 %!!
- nach guter künstlerischer Umsetzung (Ø 58 %):  
Abenteuerfilme/Vergangenheit: 42 % !!
- Anregungen für die Lebensgestaltung (Ø 13 %)  
Dieses obscure Objekt ...: 14 %  
Abenteuerfilme/Vergangenheit: 9 %
- Unterhaltung: (Ø 70 %):  
Abenteuerfilme/Vergangenheit: 82 %  
Unterhaltungsfilme: 78 %  
Dieses obscure Objekt ...: 61 %  
Gegenwartsfilme: 68 %
- Probleme des gesellschaftlichen Lebens: (Ø 25 %)  
Dieses obscure Objekt ...: 28 %  
Gegenwartsfilme: 23 %  
Abenteuerfilme/Vergangenheit: 13 %  
Abenteuerfilme/Gegenwart: 17 %

Bemerkenswert ist, daß mit Ausnahme der Erwartung nach guter Unterhaltung bei den Besuchern der NSW-Filme keine der o. g. Erwartungen wesentlich stärker ausgeprägt ist als bei der Gesamtheit der Kinobesucher. Das läßt darauf schließen, daß das Gesamtangebot an NSW-Filmen einerseits nicht hinsichtlich einzelner Erwartungen und Ansprüche profiliert wahrgenommen wird (von Unterhaltung abgesehen) und daß allgemeine Erwartungsmuster und ästhetische Orientierungen sich jeweils im Hinblick auf einzelne Filme spezifizieren.

Auch wenn also nicht die Befriedigung jeder (auch besonders ausgeprägten) allgemeinen Erwartung in jedem besuchten Film

gesucht (und gefunden) wird, so geben sie den Hintergrund ab, auf dem die Bewertung einzelner Filme stattfindet.

Bei einer vierstufigen Bewertungsskala (von "1 = sehr gut gefallen" bis "4 = nicht gefallen") erreichten die eingesetzten NSW-Filme eine durchschnittliche Bewertung von 1,98 (gut) (DEFA: 1,76; "Die Verlobte": 1,38 als am besten gefallener Film; Filme aus dem sozialistischen Ausland: 2.00).

Diese durchschnittliche Bewertung der NSW-Filme ist allerdings durch massenhafte Enttäuschungen ("Dieses obscure Objekt der Begierde", "Der große Angeber", "Ritt im Wirbelwind") stark beeinflusst, zumal es sich um vielbesuchte Filme handelte. Ohne diese Filme liegt der Durchschnitt bei 1,8, also in DEFA-"Regionen".

Die am meisten gesehenen Filme aus dem kapitalistischen Ausland erhielten folgende Bewertungen:

Dieses obscure Objekt der Begierde	2,50 !!
Caseys Schatten	1,65
Sei still Jerome, Mama arbeitet	1,69
Der große Angeber	2,37 !
Sag Guten Tag zu der Dame	1,46
Sindbad-Filme (zusammen)	1,28 !
Friss oder stirb	1,58
Ritt im Wirbelwind	2,54 !!
Das verrückte California-Hotel	1,85
Louis unheimliche Begegnung	1,91
Mein Name ist Nobody	1,74

Bei den am besten bewerteten Filmen handelt es sich durchweg um auf mehr oder weniger gute Unterhaltung angelegte Produktionen - besonders deutlich am hervorragenden Urteil zu den Sindbad-Filmen, die auch in der Progress-Jahresstatistik durchweg vordere Ränge erreichten.

Insgesamt gesehen (und davon sprechen auch die differenzierten Zusatzbemerkungen vieler Kinobesucher) kann von einer unkritischen Aufnahme von NSW-Filmen beim Kinopublikum nicht gesprochen werden.

Das wird auch bei der Bewertung der Filme nach ausgewählten Gestaltungsmerkmalen deutlich.

Tab. 7: Sehr gutes Gefallen des Films und ausgewählter Gestaltungsmerkmale bei NSW-Produktionen

	Gesamt- gefal- len	E i n z e l m e r k m a l e					
		Musik	Geschich- te	schausp. Leistg.	Dia- loge	Bild- seite	Aus- sage
Dieses obskure Objekt	8	8	11	37	17	28	13
Abenteuerfilme/ Vergangenheit	40!	36	27	58!	33	38	23
Abenteuerfilme/ Gegenwart	46!	34	46	57!	33	57!	41
Unterhaltungs- filme	32	18	14!	61!	43	37	22
Gegenwarts- filme	48!	20	53!	63!	47	46!	54!!

Hier ist zu beachten, daß diese Gefallensurteile höchstens in Ausnahmefällen "filmwissenschaftlich" begründbar sind, sondern Wertungen der Filme hinsichtlich ihres "Gebrauchswertes" für die Zuschauererwartungen.

Bemerkenswert hoch - bei allen Filmgenres nahe oder über 90 % - sind die positiven Urteile (sehr gut und gut) über die Schauspieler, ihr "Image" und ihre Aktionen.

Mit Ausnahme des Films "Dieses obskure Objekt ..." stellt das Gesamturteil in etwa eine Synthese der Einzelbewertungen dar. Bei "Dieses obskure Objekt ..." orientiert sich die schlechte Gesamtbewertung an der für jeweils die Mehrheit der Besucher nicht gefallen (nachvollziehbaren) Filmgeschichte und -aus-sage.

Für die Rezeption von NSW-Filmen lassen sich aus den Einzelbe-wertungen und ihr "Eingehen" in die Gesamtbewertung folgende Schlüsse ziehen:

- Das Gefallen der vom Film erzählten Geschichte und das An-kommen der Hauptaussage des Films bilden - mit Ausnahme der in der Vergangenheit spielenden Abenteuerfilme - die am eng-sten mit dem Gesamturteil verbundenen Bewertungskriterien für die Filme. Ihre zurückhaltende Bewertung bei in der Gegenwart

angesiedelten Abenteuerfilmen und bei "reinen" Unterhaltungsproduktionen zeigt aber, daß diese Bewertungskriterien nur bei Gegenwartsfilmen besonders "gewichtet" werden und (mit der optischen Attraktivität) konstitutiv für das Gefallen sind.

- Die Bildseite der NSW-Filme (optische Attraktivität, Schauwert, Bildsprache) wird durchweg sehr gut/gut beurteilt, ihre Bewertung entspricht meist der Gesamtbeurteilung und ist bei in der Gegenwart angesiedelten NSW-Filmen besonders auffällig. Welchen Anteil Faktoren wie Kameraführung, Qualität des Filmmaterials, Szenenbild usw. an diesem Ergebnis haben, kann aufgrund der Untersuchungsanlage nicht entschieden werden. Weil hier aber subtile Prozesse der Ideologievermittlung (Präsentation der kapitalistischen Gesellschaft, Reproduktion des "Scheins") im Spiel sein können, sind auf diesem Gebiet weiterführende Forschungen geboten.
- Diese engen Zusammenhänge von Gesamturteil mit dem Ankommen von erzählter Geschichte und Filmaussage sowie der großen Bedeutung der visuellen Seite der Filme sind insofern auch problematisch, weil sie die Möglichkeit zulassen, daß der "erste" Gesamteindruck des Films insbesondere bei Zuschauern ohne feste Bewertungsmaßstäbe erst zum Ankommen seiner Aussagen führen kann.

Neben der Bewertung der Filme konnten in der Untersuchung auch der Einfluß des Kinobesuchs/Films auf die aktuelle Stimmungslage ansatzweise erhoben werden.

Für die "Präzision", mit der Kinobesucher ihren Film und ihr Kino aus dem Angebot auswählen, spricht, daß lediglich 7 % völlig und weitere 10 % teilweise verärgert das Filmtheater verlassen. Dabei ist zu beachten, daß ein großer Teil (etwa 50 %) dieser Verärgerungen aus äußeren Bedingungen der Vorführung resultieren (Störungen im Zuschauerraum, Behaglichkeit der Kinos, technische Mängel).

Die Verärgerungen konzentrieren sich bei NSW-Produktionen auf "Dieses obscure Objekt der Begierde" (40 % der Besucher dieses Films waren mehr oder minder enttäuscht!) und einige Abenteuer-

und Unterhaltungsfilme (21 % bzw. 17 %). Hingegen betrafen solche "Verstimmungen" nur 5 % der Besucher von NSW-Gegenwartsfilmen.

Da solche Kinoenttäuschungen in erster Linie (bei NSW-Filmen) auf Versagen des Lichtspielwesens zurückgeführt werden, können sie nicht unbeträchtlichen, kulturpolitisch bedenklichen Schaden anrichten. Aus den Ergebnissen zu "Dieses obscure Objekt ..." kann - neben der Betonung eines verantwortungsvollen Filmeinkaufs - gefolgert werden:

1. Durch die Werbung für diesen Film (Plakate, Fotos) wurden einseitig Erwartungen und Bedürfnisse angesprochen, denen der Film auf dieser Ebene nicht gerecht wurde.
2. Große Teile des Kinopublikums haben wenig Erfahrung mit der Rezeption formal ungewöhnlicher Filme, sie müssen deshalb z.B. durch die Filmkritik und auch durch die eingesetzten Werbemittel darauf vorbereitet werden!

Ähnliche Ergebnisse, wenn auch auf einer anderen Dimension, erbringt die Frage nach dem Unterhaltungseffekt des Kinobesuchs. 59 % wurden durch den Kinobesuch in gute Laune versetzt, etwa ein Drittel der Besucher "ungetrübt".

"Dieses obscure Objekt ..." ausgeklammert, erwiesen sich NSW-Produktionen als besonders wichtige "Unterhaltungssponder" (was weder vom Angebot her als auch von den entsprechenden Erwartungen und Bereitschaften seitens der Zuschauer überrascht).

Das betrifft vor allem:

- Unterhaltungsfilme (wie "Brust oder Keule", "ABBA", "Robinson jr.") für 86 % ihrer Zuschauer;
- Gegenwartsfilme ("Sag Guten Tag zu der Dame", "Sei still Jerome ...") für 77 % ihrer Besucher, wobei hier hinzuzufügen ist, daß besonders "problemhaltige", schwer rezipierbare Filme nicht das Angebot bestimmten;
- Abenteuerfilme, die in der Vergangenheit (70 %) bzw. in der Gegenwart spielen (77 %).

Tips zur Bewältigung ihrer Alltagsprobleme haben insgesamt 19 % der Zuschauer erhalten, NSW-Produktionen erreichen hier - mit Ausnahme der Gegenwartsfilme (31 %) - keine nennenswerten Erfolge.

Insgesamt sprechen die Daten von einem "funktionsgerechten" Gebrauch der NSW-Filme bei der Mehrheit ihrer Besucher. Diese generelle Tendenz sollte aber im Zusammenhang mit wichtigen anderen Ergebnissen gewertet werden:

1. die große Attraktivität dieser Filme für die Besucher:  
Mit 59 % der eingesetzten Filme (64 % der Vorstellungen, 59 % der zur Verfügung stehenden Platzkapazität) wurden 70 % der Besucher angezogen.
2. die gegenwärtig enge Beziehung zwischen der Beliebtheit des Kinobesuchs überhaupt und der Auswahl von NSW-Filmen:  
Von den Besuchern, die sehr gern ins Kino gehen, wurden über 10 % mehr NSW-Filme gewählt; d.h., die Attraktivität des Kinos ist stark von ihrem NSW-Angebot bestimmt!
3. die in einzelnen Gruppen zu beobachtende absolute Dominanz des Besuchs von NSW-Filmen (Lehrlinge, Facharbeiter z. B.) mit der Gefahr, bestimmte einseitige (z.B. ausschließlich auf Unterhaltung orientierte) Erwartungen und Rezeptionsstrategien zu verfestigen.

### 3. NSW-Filme als Wertmaßstäbe

#### 3.1. Hauptaussagen

1. NSW-Filme wurden von 73 % der Kinobesucher als bestgefallene Filme des letzten Jahres bezeichnet. Das entspricht in etwa dem Besucheranteil dieser Filme. Für Jugendliche lassen sich Vergleiche zu vorangegangenen Jahren ziehen. 1973 wurden von 56 %, 1977 von 96 %, 1979 von 82 % und 1980 von 75 % Filme aus dem kapitalistischen Ausland als für sie beste Filme gewählt. Die Größe des NSW-Anteils unter den "Kinohits" wird besonders vom Angebot und Ansehen der in dieser Zeit eingesetzten DEFA-Spielfilme beeinflusst.
2. Zu den am häufigsten genannten NSW-Filmen zählen:  
die "Sindbad"-Filme, "Männer ohne Nerven", "Das Schlangenei", "Sag Guten Tag zu der Dame", "Friß oder stirb", "Das verrückte California-Hotel" und "Einer flog über das Kuckucksnest".



Es handelt sich hier fast ausnahmslos um Filme, die in der Progress-Besucherstatistik 1980 vordere Ränge einnehmen. Insgesamt entfielen 30 % der Nennungen von NSW-Filmen auf Abenteuerfilme, 20 % jeweils auf Unterhaltungsproduktionen und jeweils 18 % auf Kriminalfilme bzw. künstlerisch ambitionierte Filme. Die beiden letztgenannten Gruppen von Filmen sind im Vergleich mit dem Besucheranteil im Untersuchungsmonat überdurchschnittlich häufig unter den "Kinohits" vertreten.

3. Es bestehen die erwarteten engen Wechselbeziehungen zwischen Filmauswahl für den Kinobesuch und dem Urteil über den besten der gefallen Filme, sowie zwischen Erwartungen an Filme und filmspezifischen Wertungen. Sie lassen ebenfalls auf einen "funktionsgerechten Umgang" mit NSW-Filmen schließen, verweisen aber auch auf Einseitigkeiten in Filmselektion und -rezeption hinsichtlich auf Unterhaltung, Spannung, Humor usw. orientierter NSW-Produktionen bei einem Teil der Schüler, Lehrlinge und (vorwiegend jungen) Facharbeiter.
4. Bei der Begründung für die Wahl von NSW-Filmen dominieren "formale" Kriterien (Unterhaltungswert, verständliche Erzählweise, perfekte Umsetzung der Fabel), wobei mehrheitlich zugleich eine Distanz gegenüber dem Geschehen und den handelnden Personen deutlich wird. Dieses für die ideologische Arbeit wichtige Ergebnis sollte nicht allein als vom Filmgenre (Abenteuer, Unterhaltung usw.) bedingt, sondern auch als durch die Rezeptionsweise unseres Publikums verursacht gesehen werden!

### 3.2. NSW-Filme unter den "Kinohits" 1981

Die Frage nach dem bestgefallenen Film der letzten Zeit wurde von 89 % der Kinobesucher beantwortet. Dabei wurden ca. 200 Filme genannt.

Charakteristisch ist, daß meist nicht der Film genannt wurde, der zum Untersuchungstermin gesehen wurde, sondern ein Film vorangegangener Kinobesuche. Im Durchschnitt standen Jugendliche - geschätzt an der Häufigkeit des Kinobesuchs - etwa 20 bis zum Un-

tersuchungszeitraum gesehene Filme (darunter etwa 15 NSW-Filme) zur Auswahl, Erwachsenen ca. 15 Filme (darunter schätzungsweise 10 Filme aus dem kapitalistischen Ausland).

Darüber hinaus muß beachtet werden, daß für 19 % der jugendlichen und 41 % der erwachsenen Kinobesucher der letzte Besuch in einem Filmtheater bis zu einem Vierteljahr und länger zurücklag.

Am häufigsten wurden genannt (Basis 2101 Fragebogen)

1. Sindbad-Filme	156mal
2. Die Verlobte	139mal
3. Und nächstes Jahr am Balaton	100mal
4. Männer ohne Nerven (Stunts)	99mal
5. Das Schlangenei	84mal
6. Sag Guten Tag zu der Dame	76mal
7. Friß oder stirb	75mal
8. Solo Sunny	70mal
9. Das verrückte California-Hotel	58mal
10. Einer flog über das Kuckucksnest	54mal

Auf diese 10 Filme entfielen fast 50 % der Nennungen.

Für Jugendliche lassen sich Vergleiche zu vorangegangenen Untersuchungen ziehen: 1973 wurden von 56 %, 1977 von 96 % (!), 1979 von 82 % und 1980 von 75 % Filme aus dem kapitalistischen Ausland als für sie bester Film gewählt. Die Größe des NSW-Anteils unter den "Kinohits" wird besonders vom Angebot und Ansehen der in dieser Zeit eingesetzten DEFA-Spielfilme beeinflusst.

Insgesamt nannten 73 % der Besucher, die einen Film angaben, Produktionen aus kapitalistischen Ländern (d.h. also etwa 2/3 aller Besucher<sup>1)</sup>). Das entspricht etwa dem Besucheranteil von NSW-Filmen im Untersuchungszeitraum und bestätigt die Wirksamkeit des mit dieser Auswahl ausgedrückten Wertmaßstabes für das Kinoverhalten auf längere Sicht und relativ unabhängig vom jeweils aktuellen Kinobesuch.

---

1) Die folgenden Daten und Aussagen beziehen sich stets auf jene ca. 90 % der Kinobesucher, die einen Film überhaupt nannten.

Tabelle 8 gibt Auskunft über die Anteile und die Struktur der Nennung von NSW-Filmen als 1981 (Januar - September) am besten gefallene.<sup>1)</sup>

**Tab. 8:** Anteil der NSW-Filme an den von Kinobesuchern ausgewählten besten Filmen des Jahres (in %) und Struktur der ausgewählten Filme (in %; NSW-Filme insgesamt = 100 %, Werte für Genres bezogen auf diesen NSW-Gesamtanteil an genannten Filmen)

	Gesamt NSW	d a v o n : Abent. Krimi Unter- Gegen- Kunst SF haltg. wart					
Kinobesucher gesamt	73	30	18	20	10	18	4
Alter							
14 - 17	83!	45!	16	25	8	2	4
17 - 19	75	31	21!	21	11	11	5
20 - 25	73	27	19	16!	10	25	3
26 - 35	69	20!	19	18	7	36!	0
36 - 45	61!	24	15	21	10	25	5
46 - 60	58!!	28	5!	26	12	26	3
Schüler	81	42!	18	22	10	6	2
Lehrlinge	79	31	21	27	7	7	7
Studenten	66	23	15	12	14	32!	4
Facharbeiter	76	36	18	22	8	12	4
Fachschul- abschluß	68	19	16	13	16	36!	0
Hochschul- abschluß	61!	5!	15	21	11	46!!	2

- 1) Für Auswertungszwecke wurden die genannten Filme klassifiziert - ähnlich der Gruppierung im Abschnitt 2 (vgl. Fußnote Bl. 13). Die verwendeten Genrebezeichnungen und Filmbeispiele:
- Abenteuerfilme (Sindbad-Filme, "Mein Name ist Nobody", "Grauadler", "Daseys Schatten", "Die Abenteuer auf der Lucky Lady", "Papillon" usw.): 21 %
  - Kriminalfilme ("Stunts", "Das Domino-Prinzip", "Angst über der Stadt", "Straße der Gewalt" usw.): 12 %
  - Unterhaltungsfilme ("Robinson jr.", "Das verrückte California-Hotel", "Ich bin schüchtern, aber in Behandlung" usw.): 14 %
  - Gegenwartsfilme ("Sag Guten Tag zu der Dame", "Sei still Jerome, Mama arbeitet", "Norma Rae" u.a.): 7 %
  - künstlerisch anspruchsvolle Filme (Filme von I. Bergmann, "Einer flog über das Kuckucksnest", "1900", "Die Reise der Verdammten" usw.): 15 %
  - Science-Fiction-Filme ("Unternehmen Capricorn"): 2 %

Es fällt auf, daß die Wahl eines NSW-Films als besten des Jahres 1980 und die Besuche von Filmen dieser Herkunft deutlich parallel in den einzelnen Zuschauergruppen erfolgt. Das macht auf die große Rolle filmspezifischer Wertmaßstäbe aufmerksam. Im Vergleich mit dem Besuchsanteil (vgl. Tab. 4) sind unter den Bestfilmen Kriminalfilme und - wenn man "Dieses obscure Objekt der Begierde" als Publikumsmagnet außer Betracht läßt - künstlerisch anspruchsvolle Filme aus dem kapitalistischen Ausland überdurchschnittlich häufig vertreten. Letztere werden konzentriert vor allem von Studenten und Werktätigen mit Hoch- bzw. Fachschulabschluß genannt und erreichen (zusammen mit Gegenwartsfilmen) fast oder über 50 % der auf NSW-Filme entfallenen Wahlen in diesen Gruppen. Die deutliche Alters- und Bildungsabhängigkeit der Größe des NSW-Anteils unter den als beste Filme gewählten sollte jedoch nicht als "automatische" Entwicklung filmkünstlerischer Wertmaßstäbe interpretiert werden. Es muß beachtet werden, daß nur ca. 10 % der erwachsenen Bürger der DDR relativ regelmäßig ins Kino gehen. Es kann daher eher angenommen werden, daß für diese Kinobesucher künstlerisch anspruchsvollere, "problemhaltigere" Filme das "Zentrum" ihrer Wünsche und Wertbeziehungen gegenüber dem Film im Kino darstellen (während die restlichen 90 % ihre wahrscheinlich mehr auf Unterhaltung i.w.S. gerichteten Erwartungen usw. nicht mehr im Kino, sondern im Fernsehen "bedienen" lassen). Diese Vermutung wird auch durch den besonders auffälligen Stellenwert des "besonderen Filmerlebnisses" für erwachsene Kinobesucher bestätigt.

Die Wechselbeziehungen zwischen Kinobesuch und filmgebundenen Wertmaßstäben werden in folgenden Ergebnissen besonders deutlich: Von den Besuchern der "Verlobten" wählten 53 % eine NSW-Produktion als beste des Jahres 1980 (am häufigsten künstlerisch anspruchsvolle Filme), von den Besuchern anderer DEFA-Filme 61 % (allerdings mit einem breiteren Spektrum). Hingegen fielen etwa 80 % der Wahlen von Besuchern der angebotenen Filme aus dem kapitalistischen Ausland auch auf einen Film dieser Herkunft, wenn es um den bestgefallenen Film des letzten Jahres ging (wobei auf Abenteuer- und Kriminalfilme und Unterhaltungsproduktionen der weitaus größte Anteil fiel).

Diese Beziehung gilt auch umgekehrt: NSW-Filme wurden z. B. von 47 % derjenigen besucht, für die "Die Verlobte" das wichtigste Filmerlebnis der letzten Zeit war und von 50 %, denen ein anderer DEFA-Film am besten gefallen hatte. 83 % Kinobesucher, denen hingegen "Robinson jr." am besten gefiel, hatten sich bei ihrem Kinobesuch wieder für eine NSW-Produktion entschieden. Diese Wechselbeziehungen könnten auch an anderen Genres/Filmen nachgewiesen werden. Sie zeigen relativ verbindliche Selektionsstrategien bei den Kinobesuchern der DDR. Interessant ist aber, daß eine hohe Attraktivität von NSW-Filmen (Wahl als Kinohit) mit größerer Wahrscheinlichkeit zum Besuch von NSW-Filmen führt als ein hohes Ansehen von DEFA-Filmen zum Besuch von Vorstellungen unserer Produktion. Das ist jedoch schon angesichts der quantitativen Relationen im Angebot der Filmtheater einsichtig.

Anders als beim Kinobesuch, bei dem sich für die Besucher allgemeine Erwartungen an Filme im Hinblick auf den gerade aus dem Kinoangebot ausgewählten spezifizieren und der auch von einer Vielzahl situativer Faktoren abhängig ist, kommen in der Wahl von Filmen als bestgefallene der letzten Zeit Erwartungen und Wertkriterien wesentlich deutlicher zum Ausdruck. Das betrifft einerseits die Wahl von NSW-Produktionen überhaupt: ihre Wahl als "Bestfilm" ist deutlich mit sehr starken Unterhaltungswünschen und geringer ausgeprägten Erwartungen nach realistischer Wirklichkeitsbewältigung und künstlerischer Perfektion/Erlebnisse verbunden. Schon daher ist der hohe Anteil von Abenteuer-, Kriminal- und Unterhaltungsfilmen nicht überraschend, da diese auch in den Augen der Zuschauer auf diese verbreiteten Erwartungen hinreichend eingehen. Andererseits gibt es innerhalb der gewählten NSW-Produktionen bemerkenswerte Wechselbeziehungen zwischen Erwartungen und Zugehörigkeit der "Filmhits" zu bestimmten Filmgattungen und -genres (vgl. Tabelle 9): (Tab. 9 s. Bl. 29)

Bemerkenswert ist, daß künstlerische Perfektion besonders von Jugendlichen nicht nur in den sogenannten künstlerisch anspruchsvollen Filmen, sondern auch in Kriminalfilmen gesucht und gefunden wird, wie überhaupt die sehr starke Ausprägung dieser Erwartung die Wahl von Abenteuerfilmen und z. T. Unterhaltungsfilmen

(wieder bei Jugendlichen) nicht ausschließt. Auf solche Filme entfielen immerhin noch über 40 % der Wahlen jugendlicher und über 30 % der erwachsenen Kinobesucher innerhalb des NSW-Angebots/Anteils!

**Tab. 9:** Anteil der NSW-Produktionen an den als bester Film genannten Filme (in %) und Struktur der ausgewählten Filme (in %; NSW-Filme insgesamt = 100 %) in Abhängigkeit von der Ausprägung verschiedener Filmerwartungen (differenziert nach Jugendliche und Erwachsene)

		NSW-Filme insgesamt	d a v o n : <sup>1)</sup>			
			Abent.	Krimi	Unterh.	Gegenw. Kunst
<u>Jugendliche:</u>						
Erwartung						
Realismus						
sehr stark/stark	69	29	20	14	11	22
schwächer	85	36	15	27	8	10
Unterhaltung						
sehr stark	80	36	19	21	10	9
stark	61	16	18	19	9	34
schwächer	68	10	18	10	12	49!
Kunstgenuß/Perfektion						
sehr stark	72	27	21	14	10	23
stark	78	34	17	25	10	11
schwächer	82	37	10	33	9	8
<u>Erwachsene:</u>						
Erwartung						
Realismus						
sehr stark/stark	59	25	11	18	7	35
schwächer	78	16	19	23	16	25
Unterhaltung						
sehr stark	64	24	18	24	10	20
stark	64	21	6	13	6	51
schwächer	51	3	9	13	6	66!
Kunstgenuß/Perfektion						
sehr stark	63	15	11	17	10	40
stark	75	24	20	25	8	18
schwächer	87	42	15	15	8	20

1) Unter "sonstige NSW-Produktionen" zusammengefaßte Filme sind nicht aufgenommen worden.

Offensichtlich sind die Kunsterwartungen jugendlicher Kinobesucher und die Unterhaltungserwartungen erwachsener Kinobesucher weniger "prägnanter" und eindeutiger bestimmt als deren Unterhaltungserwartungen (Jugend) bzw. Kunsterwartungen (Erwachsene), die eine "strengere" Genrebildung haben.

Bei den Begründungen für die Wahl von NSW-Filmen dominieren ein hoher Unterhaltungswert, eine verständliche Erzählweise und die perfekte, Überraschende Umsetzung der Filmgeschichte. Die vorgegebenen Bewertungskriterien ermöglichten es allerdings vielen Zuschauern nicht, ihre Wahl differenziert zu begründen und waren nicht spezifisch auf einzelne Filmgenres orientiert (z.B. deutlich an den Begründungen für Bergmann-Filme), sondern z. T. recht vieldeutig. Dennoch vermittelt Tabelle 10 einen instruktiven Überblick. (Tab. 10 s. Bl. 31)

Im Zusammenhang mit den hohen Erwartungen, die den meisten Filmen aus dem kapitalistischen Ausland entgegengebracht werden, ist auffällig, daß die Begründungen für die meisten Filme vorrangig auf "formale" Merkmale zielen. Diese hohe Bewertung dieser Aspekte vermag aber bei der Mehrheit keine Brücke zur Aufgabe einer Distanz gegenüber dem Geschehen und den Personen herzustellen. Obwohl die Untersuchungsanlage nicht gestattet, näher auf ideologische Folgen und Bedingungen der Rezeption von NSW-Filmen einzugehen, kann in diesem Ergebnis u. a. ein Beleg für ihren "funktionsgerechten" Gebrauch gesehen werden.

Hervorzuheben ist noch folgendes Ergebnis: bei den Kinobesuchern, die NSW-Filme als beste der letzten Zeit nannten, sind - verglichen mit den Zuschauern, denen ein DEFA-Film ("Die Verlobte" bzw. Gegenwartsfilme) besonders gut gefiel - lediglich die Unterhaltungserwartungen überdurchschnittlich stark ausgeprägt. Z. B. wird eine sehr starke Erwartung nach Unterhaltung von 85 - 90 % der Besucher an Filme herangetragen, denen die Sindbad-Filme, "Mein Name ist Nobody", "Stunts" oder "Robinson jr." besonders gefallen hat. Alle anderen Erwartungen nach realistischer Wirklichkeitsbewältigung, Problemsicht und Gesellschaftskritik, künstlerischer Perfektion und Lebenshilfe sind im Durchschnitt stärker bei Zuschauern zu finden, die "Die Verlobte", einen DEFA-Ge-

genwartsfilm ("Solo Sunny", "Und nächstes Jahr am Balaton", "Sabine Wulff" u. a.) bzw. einem Ingmar-Bergmann-Film den Vorzug gaben.

Damit wird sowohl die Dominanz des NSW-Films im Unterhaltungsbereich gekennzeichnet wie die hohen Erwartungen, denen sich DEFA-Produktionen gegenübersehen. Diese Tatsache kann u. E. nicht nur auf die Erfahrungen, die Kinobesucher bei der "Einlösung" ihrer Erwartungen sammeln, zurückgeführt werden. Es kommt auch deutlich zum Ausdruck, welche Filme von Werbung und Filmkritik als i.W.s. "ambitioniert" ausweisen und so für bestimmte Filmgenres, Regisseure usw. das Publikum "vorbestimmen".

Tab. 10: Begründungen für die Wahl als bestgefallener Film der letzten Zeit; für ausgewählte NSW-Filme und DEFA-Produktionen (%-Werte für vollkommene Zustimmung)

Filme	Begründungskriterium <sup>1)</sup>				Umsetzung der Fabel
	unter- haltsam	ver- ständ- lich	selbst erle- ben	Personen	
Sindbad-Filme	89	72	26	27	75!
"Nobody" u.ä.	92	59	20	25	57
"Stunts"	84	78!	16	25	56
"Robinson jr."	92	65	41	13	57
Kriminalfilme	73	73!	13	24	68
Unterhaltungsfilme	90	49	23	13	44
Gegenwartsfilme	83	77	14	23	47
Filme von Bergmann	43	50	1!!	9!!	62
"Balaton"	84!!	70	55!	38	41
andere DEFA-Gegenwarts- filme	58	70	11	19	43
"Die Verlobte"	37	77!!	3	35	53

1) Die genauen Formulierungen der Begründungskriterien lauten:

unterhaltsam: "weil er mich ausgezeichnet unterhalten hat"

verständlich: "weil er seine Geschichte fortlaufend und gut verständlich erzählte"

selbst erleben: "weil er mir Dinge zeigte, die ich selbst gern erleben möchte"

Personen: "weil in ihm Personen kamen, die so handelten, wie ich es selbst getan hätte"

Umsetzung der Fabel: "weil es mich erstaunte, wie die Filmleute es verstanden haben, eine Geschichte für mich überraschend zu erzählen"